

Podiumsdiskussion zum VEP 2025plus der Landeshauptstadt Dresden am 18. Juni 2012

Kurz-Resumee

Die Veranstaltung war ausgerichtet auf die öffentliche Information und Diskussion über den gegenwärtig erreichten Bearbeitungsstand des Verkehrsentwicklungsplans 2025plus.

Unter der Leitung von Erhart Pfothenhauer, planungsgruppe proUrban, Berlin diskutierten auf dem Podium:

- Herr Dr. Rainer Kempe, Verein Dresdner Erben, Mitglied des Runden Tisches
- Herr Jörn Marx, Baubürgermeister der Landeshauptstadt Dresden,
- Herr Prof. Dr. Bernhard Müller, Direktor des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung und Vertreter des Wissenschaftl. Beirats VEP 2025plus,
- Herr Dirk Ohm, Sprecher des mit der Erarbeitung des VEP 2025plus beauftragten Planerkonsortiums IVAS Dresden/ IVV Aachen,
- Frau Silke Sesterhenn, Lokale Agenda 21 für Dresden e.V.,
- Herr Reiner Zieschank, Vorstand Dresdner Verkehrsbetriebe.

Thematische Schwerpunkte der Veranstaltung waren

- bisher vorliegende Erkenntnisse aus der Bearbeitung des VEP 2025plus,
- derzeit absehbare Entwicklungslinien des Verkehrssystems in der Landeshauptstadt,
- kurzfristiger Handlungs- und Entscheidungsbedarf hinsichtlich der Verkehrsentwicklung sowie
- strategische Bausteine für die Zukunft.

Schon von einem frühen Zeitpunkt der Diskussion an bestand für das Publikum die Gelegenheit zur Beteiligung an der Debatte. Neben der Erörterung vorliegender Erkenntnisse aus der Analysephase vor allem hinsichtlich der Verkehrsentwicklung, der veränderten Mobilitätsgewohnheiten und der Einwohnerentwicklung in der Landeshauptstadt innerhalb der vergangenen Jahre stand dabei die Erörterung dreier ausgewählter Entwicklungsszenarien im Mittelpunkt der Diskussion.

Insbesondere die Methodik und die Bedeutung der Szenarienberechnung wurden erörtert und hinterfragt. Dabei verwiesen mehrere Podiumsteilnehmer darauf, dass es sich dabei um ein methodisches Hilfsmittel handelt, um unterschiedliche Entwicklungslinien präzisieren zu können. Szenarien dürften nicht mit konkreten Maßnahmenkonzepten verwechselt werden.

Zahlreiche, weitgehend von Sachlichkeit geprägte Diskussionsbeiträge aus dem Publikum ließen das Bedürfnis nach präziserer, kontinuierlicher und vor allem möglichst frühzeitiger Information erkennen. Immer wieder wurde darauf verwiesen, dass in der gegenwärtig wichtigen Bearbeitungsphase des VEP, in der es um die Festlegung von Zukunftsoptionen gehe, eine intensive Einbindung der Öffentlichkeit notwendig sei.

Die Veranstaltung erwies sich insofern als ein hoffnungsvolles Signal an die Verwaltungsspitze wie auch an den Rat, die Öffentlichkeit im Planungsprozess "mitzunehmen". Der bisher viel beachtete Dresdner Weg in der Verkehrsentwicklungsplanung könnte damit abermals Vorbildfunktion für andere Städte und vergleichbare Planungsprozesse erlangen.